



Ort: Restaurant Glarnerhof, Glarus

Datum: Mittwoch 6. Juni 2018

Zeit: 17.20Uhr - 18.45Uhr

Vorsitz: Doris Bosshard- Luchsinger

Anwesend: Raffaele Tassone, Nelly Krieg, Cyrill Cornelli, Köbi Stüssi, Brigitte Kubli, Heidi Landolt, Franziska Leuzinger- Landolt,

Entschuldigt: Samuel Zingg, Pius Aschwanden, Sonja Trümpi

Abwesend:

Traktandum/ Information	Beschluss/ Pendeuz
1. Protokoll und Traktandenliste	Das Protokoll wird verdankt. Keine Änderungen an der Traktandenliste.
2. Informationen 1. Mitteilungen aus den Stufen 2. Mitteilungen aus dem Präsidium a. Stufentreffen DBK	1. GVBU: Keine Informationen. Sek I: Der Vorstand Sek I ist mit der Vorbereitung der HV beschäftigt, geplant ist eine Betriebsbesichtigung bei der Hans Eberle AG, anschliessend wird die HV abgehalten. PGL: Hinweis bezüglich Lehrmittelliste: Für das LM Mathematik 6 ist nicht alles Zusatzmaterial auf der Liste enthalten. Doris meldet dies direkt beim DBK. Ab Sommer ist an der PS Schwanden keine SHP- LP für die 1. Klasse mehr verfügbar, zwei Primar- LP, ohne entsprechende Ausbildung an der HfH, übernehmen die Poolstunden und die VM (!). Die einzige ausgebildete SHP führt die Kleinklasse. Frage/ Recherche Cyrill: Wieso gelingt es der SL nicht, jemanden zur Weiterbildung zu verpflichten? Die gesetzliche Grundlage würde bestehen, mit 100%- Lohnersatz, siehe Reglement Aus- und Weiterbildung Gemeinde Glarus Süd. Cyrill wird dies auch im PGL thematisieren. HLG: Brigitte unterstützt Cyrills Votum. Sie kritisiert die fehlende standortübergreifende Planung in Glarus Süd und die mangelhafte Kommunikation zwischen den SL. Brigitte schätzte es sehr, am Montag der Mai- WB wieder mit LP aus anderen Gemeinden in Kontakt und Austausch zu kommen. Sie würde eine vermehrte gemeindeübergreifende Zusammenarbeit begrüßen. HTG: Nachqualifikation beschäftigt TTG - LP weiterhin stark. Stufe Kiga: Die Stufe Kiga fragt sich, wieso die geplanten und vorgeschriebenen WB momentan so M&I- lastig sind und welche Ziele das DBK damit verfolgt. Des Weiteren ist es für die Kiga- LP nicht nachvollziehbar, warum man nicht auch in anderen Bereichen und Fächern WB anbietet, denn vor allem im Kiga werden noch andere Dinge benötigt. Die Kiga- LP in Mollis haben kürzlich erstmals von ihrer SL den Auftrag erhalten, für eine Schulreise Elternbeiträge einzuziehen, die betroffenen LP haben sich dann an

	<p>anderen Standorten erkundigt, offenbar ist diese Praxis verbreitet. Frage Nelly: Ist dies rechtens? Doris verneint, die Volksschule ist unentgeltlich! Dies wurde kürzlich durch einen Entscheid des Bundesgerichtes bestätigt. Beiträge dürfen nur für die Verpflegung in Lagern eingezogen werden.</p> <p>2. a. Das Stufentreffen fand statt, Köbi, Heidi und Nelly haben teilgenommen. Themen: Fehlende Plätze Sprachheilschulen, die WB im Zusammenhang mit dem Glarner Lehrplan im Bereich RZG (derweil läuft parallel dazu noch die ERG-WB für KLP), vor allem wegen des enormen (Zeit-) Aufwandes; (rechtliche) Klärung Situation WB WAH: Diese wird definitiv mit besucht und nicht mit bestanden bezeichnet, dies da es lediglich eine Nachqualifikation ist und kein vollständiger Weiterbildungsgang; Entschädigung Praxisbegleiter; AG Unterrichten und Beurteilen, hierzu wurde Kritik von verschiedenen Seiten geübt, Kritikpunkte sind der fehlende Einbezug der Wirtschaft und das zu langsame Vorankommen der Arbeiten; im Bereich Schnittstellen (v.a. Anpassung der Aufnahmeprüfung) mit der Kantonsschule wird die Kommunikation noch nicht als zufriedenstellend empfunden, es ist nicht klar, wann welche Anpassungen geschehen und wie diese kommuniziert werden. Der Lead ist klar bei der Kantonsschule. Anmerkung Brigitte zur Situation betreffen Sprachheilschulen: SL Glarus Süd informierte dahingehend, dass nach zwei Jahren keine VM mehr gesprochen werden. Lernende mit diagnostizierter Sprachbehinderung müssten also ohne Unterstützung in einer Regelklassen beschult werden, falls nach zwei Jahren immer noch kein Platz frei ist. Ist dies die Absicht? Doris erkundigt sich bei RR Mühlemann.</p>
<p>3.Schwerpunkte</p> <p>1. Unterrichten und Beurteilen</p> <p>2. Themen Treffen RR Mühlemann</p>	<p>1. Kompetenzen erfordern eine andere Beurteilung, der Notenmassstab wird sich ändern, das Erreichen eines Lernzieles wird mit <i>gut</i> (Note 5) bewertet. Einige der Anwesenden fragen sich, warum das reine Erreichen eines kompetenzorientierten Lernzieles bereits mit <i>gut</i> und nicht mit <i>genügend</i> bewertet werden soll.</p> <p><u>Erläuterungen Sämi:</u> <i>Wir unterrichten mit dem neuen Lehrplan nach kompetenzorientierten Lernzielen, Ziel des Unterrichts soll das gute Erreichen einer Kompetenzstufe sein– wir wollen keine Minimalisten heranziehen, welche die Kompetenzstufe gerade so erreichen. Also sind die von mir als LP definierten, kompetenzorientierten Lernziele die Richtlinie für ein «GUT». Bisher haben wir uns mehr am «GENÜGEND» orientiert, deshalb werden die Noten wohl ein wenig steigen. Es geht also nicht um das Erreichen der Grundanforderungen oder der Kompetenzstufe, sondern um das Erreichen der kompetenzorientierten Lernziele!</i></p> <p><i>Das verändert nicht (nur) den Notenmassstab, sondern die gesamte Beurteilung.</i></p> <p>Folgende Fragen stellt sich die GL des LGL bezüglich dieses Prozesses: Wie soll diese Veränderung der breiten Öffentlichkeit kommuniziert werden? Wie erreichen wir, dass dann alle LP die Beurteilung gleich handhaben? Wie soll die Kommunikation zu den LP erfolgen? Welche Konsequenzen</p>

	<p>sind zu bedenken?</p> <p>Köbi vermutet, dass es mehr Lehrabbrüche geben wird und die Wirtschaft (noch) mehr mit standardisierten Tests arbeiten wird, da alle Lernenden „gut“ sind. Er vermutet grosse Widerstände in den Teams, ebenso befürchtet er negative Konsequenzen für unser Schulsystem und einen Verlust der Glaubwürdigkeit der LP. Für ihn ist das Thema Beurteilung inhaltlich und auch bezüglich des Ablaufs nicht zu Ende gedacht.</p> <p><i>Anmerkung Sämi: Lehrabbrüche geschehen heute vor allem in Betrieben, in denen Lehrlinge ausgenutzt werden, der Lehrling mit dem Lehrlingsausbildner nicht „funktioniert“ oder weil die Anforderungen zu hoch/tief sind. Viele «Lehrabbrüche» sind auch «Lehränderungen» (so z.B. von EBA zu EFZ und umgekehrt – statistisch gilt dies auch als ein Lehrabbruch). Die tatsächlichen Lehrabbrüche kommen nicht wegen der Sekundarschule öfters vor, sondern weil die Lehrbetriebe die Lernenden immer früher auswählen, diese sich danach teilweise noch sehr verändern oder durch das frühzeitige Zusichern der Lehrstelle im letzten Schuljahr nur noch „anwesend“ sind, inklusive Motivationsverlust.</i></p> <p>In zwei Punkten sind sich die Anwesenden schnell einig. Erstens: Die Kommunikation soll auf keinen Fall durch die LP geschehen, sondern durch das DBK. Zweitens: Wir brauchen Weiterbildung und zwar die gleiche für alle LP im Kanton, nur so kann eine Einheitliche Umsetzung und Handhabung gelingen.</p> <p>Um auf gesetzlicher Ebene (Verordnung) Bedürfnisse formulieren zu können, möchten die Mitglieder der BeKo zuerst den Inhalt, bzw. die Anforderung genauer kennen.</p> <p>Man ist sich einig, dass es dazu dringend eine breit abgestützte Vernehmlassung (Tagung) mit genügend Zeit zu vertieften Diskussionen, organisiert vom LGL, in Abwesenheit des DBK, braucht.</p> <p>Zusammenfassend: wir brauchen zuerst den Inhalt, die Grundlagen, bevor am Prozess, weiteren Vorgehen/ Kommunikation gearbeitet werden kann.</p> <p>Hinweise Brigitte: Zu beachten ist auch die Reihenfolge der Kommunikation und der Tagung etc.! Allenfalls müsste dann der LGL reagieren und eine Gegendarstellung/ Kommunikation zum DBK publizieren und sich klar positionieren, eventuell eigene, vielleicht nicht berücksichtigte Forderungen, platzieren.</p> <p>2. Sprachheilschulen (siehe Wortmeldung Brigitte), Wertschätzung Arbeit Praxisbegleiter. Aufwand WB:-Die WB wird möglicherweise zur Farce wenn das Engagement der LP nicht wertgeschätzt wird und ihnen immer noch mehr aufgebürdet wird, es sind bereits Missstimmung bei LP zu spüren, sie beklagen den grossen Aufwand in den WB und die parallel zu leistende Arbeit (4 Jahre sind nicht lange!), ihnen fehlt die Zeit zum Vertiefen der Themen und zur Bewältigung des Kerngeschäftes, des Unterrichtens. Zudem werden WB von verschiedenen Seiten gefordert, fehlende Koordination? Erreichbarkeit PHSZ: Die Idee, Glarner LP an den WB der PHSZ</p>
--	---



	teilnehmen zu lassen wird zwar begrüsst, für einige LP sind die Standorte der PHSZ zu weit entfernt, insbesondere im Winter. Für einige Angebote endete die Anmeldefrist Ende Mai 18, zu früh für Glarner LP, da zu diesem Zeitpunkt viele LP noch keinen Stundenplan fürs neue Schuljahr hatten. Befürchtungen: Positive Einstellung zum und die Neugierde der LP auf den neuen Lehrplan schwindet zunehmend.
4. Varia 1. AG Lehrmittel 2. VVK Seminar 3. Termine 4. Nachfolge Brigitte Kubli	1. Nächste Sitzung: Mittwoch 12.9.18, bitte Ideen und Wünsche an Mitglieder der AG (z.B. Doris Bosshard) melden, nicht direkt beim DBK. Pius merkt via Mail an, dass bei Entscheiden bezüglich Sport- LM genügend Sport- LP/ Experten zur Mitarbeit bereit wären. 2. Es wird im Herbst wieder ein Vorsorgeseminar stattfinden, weitere Infos folgen im Bulletin. 3. Mittwoch 24.10.18, 13.3.19, 29.5.19 (Mittwoch vor Auffahrt!), jeweils 17.20h, wenn nicht anders angegeben im Restaurant Glarnerhof. 4. Brigitte wird noch maximal zwei Jahre im LGL mitarbeiten, sie wird dann das Pensionsalter erreicht haben.

Nächste Sitzung: Mittwoch 24.10.18, 17.20h, Restaurant Glarnerhof, Glarus.

Glarus, 12.6.2018

Franziska Leuzinger- Landolt